

E[LAA]N

Nr. 88 Mai 2025

Magazin für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen



Bildung Nachhaltig Gestalten

Junger
VBE

Aus dem Inhalt

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	4
Nachhaltiges Handeln im VBE NRW	10
Gleichberechtigung als Grundpfeiler der Bildung für nachhaltige Entwicklung	14
Nachhaltige Bildungsgeschichten	18
Material-Tipps für deinen Unterricht	21
Gesunde Rezepte für den Alltag	22
Der Junger VBE auf der internationale Konferenz in Krakau	24
Gute Gründe	26

Impressum

E[LAA]N

Zeitschrift für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen (Junger VBE) im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE) erscheint dreimal im Jahr im VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 449900-70, Fax (0231) 449900-10
Internet: www.vbe-verlag.de, E-Mail: info@vbe-verlag.de

Herausgeber:

Junger VBE im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE)
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 449900-0, Fax (0231) 449900-10
Internet: www.vbe-nrw.de

Redaktion:

Jenny Katzmann (Schriftleiterin) j.katzmann@vbe-nrw.de,
Robert Dittrich (Schriftleiter) r.dittrich@vbe-nrw.de,
Daniel Weber d.weber@vbe-nrw.de,
Matthias Kürten m.kuerten@vbe-nrw.de,
Melanie Kieslinger melanie.kieslinger@vbe-nrw.de

Satz und Layout: my-server.de -GmbH in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design, Dortmund
Titeltypographie: © superpopov/iStock.com

Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Verlag: DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin,
Telefon (030) 7261917-0, Fax (030) 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Jahresabonnement: 35,30 Euro zzgl. 6,30 Euro Versandkosten inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr.

Einzelheft: 11,80 Euro zzgl. 2,00 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.
Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.

Anzeigen

Preisliste 19, gültig ab 1. Januar 2025

Anzeigenleitung

Marion Clausen, Telefon (030) 7261917-32
E-Mail: marion.clausen@dbbverlag.de

Anzeigendisposition

Britta Urbanski, Telefon (02102) 74023-712
E-Mail: b.urbanski@dbbverlag.de

DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Telefon (02102) 74023-0, Fax (02102) 74023-99
E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de

Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus den Informationen nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers, bei Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Redaktion freut sich über Beiträge in Form von Unterrichtsentwürfen, Arbeitsblättern, Berichten, Leserbriefen, Karikaturen, Fotos etc. zwecks Abdruck in E[LAA]N.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden.

Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Alle in den vorliegenden Texten verwendeten Personenbezeichnungen – weiblicher oder männlicher Form – meinen stets auch das jeweils andere Geschlecht.

ISSN-Nr.: 1860-7403

Hallo ihr Lieben,

die Herausforderungen unserer Zeit erfordern eine Bildung, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Verantwortung übernimmt. Im Zentrum dieser Ausgabe steht die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die den Schlüssel zu einer gerechteren und umweltbewussteren Zukunft darstellt. Wir werfen u. a. einen Blick darauf, wie die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in Bildungseinrichtungen integriert werden können und wie ein zukunftsfähiger Unterricht im 21. Jahrhundert aussehen könnte. Besonders wichtig ist die Frage, wie wir Schüler/-innen dazu anregen können, aktiv an Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu arbeiten.

Die Nachhaltigkeitsziele finden wir auch an diversen Stellen innerhalb unserer Verbandsarbeit wieder. Auch wir als Verband streben nach Klimaneutralität und möchten unseren Mitgliedern ermöglichen, sich problemlos klimaneutral zu verhalten.

Darüber hinaus beleuchten wir die wichtige Rolle der Frauenvertretung in unserem Verband und ihren Einsatz für Gleichberechtigung, denn wahre Nachhaltigkeit kann nur erreicht werden, wenn alle Stimmen gehört werden. Wir laden euch ein, gemeinsam mit uns über die Wege nachzudenken, die Bildung zu einer treibenden Kraft für eine nachhaltige Entwicklung machen können.

„Für den VBE NRW steht fest:

Mit den entsprechenden Rahmenbedingungen können Kitas und Schulen ihrem gesellschaftlichen Auftrag für eine gerechtere und nachhaltigere Welt entsprechen.

Der VBE setzt sich als starke Stimme im dbb, in der Politik und in unserer Gesellschaft für Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit ein.“
(Das VBE-Zukunftsprogramm, 2022, S. 6)



Jenny Katzmann

**Für die Redaktion
Jenny Katzmann
und Robert Dittrich**



**Daniel Weber,
Landessprecher JVBE**



Folgt uns auf:





Von Miriam Remy

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Ein handlungsleitendes Prinzip für die Schule im 21. Jahrhundert

Unserer Weltgemeinschaft steht vor großen Herausforderungen. Tag um Tag hören und lesen wir von komplexen Problemen, drohenden sozialen und ökologischen Kippunkten, einem Erstarken des Rechtspopulismus und einem schwindenden Vertrauen in Demokratie und die demokratischen Strukturen.

Das alles macht nicht halt vor unserem Schulsystem und schwappt in unsere Klassenzimmer: Konflikte und Fragen aus dem realen Leben jenseits der Unterrichtsgegenstände wollen bearbeitet, den wachsenden Zukunftsorgen der jungen Menschen begegnet werden. Doch obwohl wir Tag um Tag fleißig unterrichten und die Lehrpläne prall gefüllt sind, kommt zu wenig an bei Kindern und Jugend-

lichen. Vergleichsstudien mahnen mangelnde Basiskompetenzen an, und die Förderung notwendiger Zukunfts- und überfachlicher Kompetenzen rückt oftmals in den Hintergrund – und das in Zeiten, in denen unsere Schulen hier als sozialer Knotenpunkt gesellschaftlich eigentlich eine Schlüsselrolle übernehmen müssten.

In diesem Kontext stellt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ein zukunftsweisendes Konzept zur Verfügung, das über handlungsorientierte Projektarbeit nicht nur aktivieren und motivieren, sondern auch Selbstwirksamkeitserfahrungen, Hoffnung und Zuversicht sowie ein tiefgehendes Verständnis der komplexen Phänomene unserer Zeit ermöglichen kann.

Merkmale und Ziele von BNE-Lernprozessen

BNE ist dabei gekennzeichnet von folgenden Merkmalen und Zielen (vgl. Leitlinie BNE des MSB NRW, 2019):

- Mit den Kindern und Jugendlichen sollen exemplarisch zusammen aktuelle Fragestellungen mit Zukunftsrelevanz bearbeitet werden, die sie beschäftigen und von großer Dringlichkeit sind. Dabei gilt der Dreischritt „Erkennen – Bewerten – Handeln“, was verdeutlicht, dass es hierbei unbedingt über das reine Problem-Erkennen hinausgehen muss. Schule und Unterricht müssen stattdessen Zeit und „Freiraum“ dafür zur Verfügung stellen, um auf der Basis der erkannten Probleme gemeinsam mit den Lernenden Lösungsansätze zu entwickeln und diese handelnd in die reale Welt einzubringen (vgl. Nationaler Aktionsplan BNE, 2017, S. 38).
- Hierbei geht es stets um eine multiperspektivische, mehrdimensionale Betrachtung der komplexen Phänomene, was eine fächerübergreifende, interdisziplinäre Herangehensweise erfordert. Ziel ist es, das systemische und vernetzte Denken zu fördern und dabei all die Widersprüche, Dilemmata und Interessenkonflikte zu berücksichtigen, die mit diesen Phänomenen in unserer aktuellen Welt verbunden sind – ohne sich davon lähmen zu lassen.
- Wichtig und ungewohnt: Dafür sollen wir uns gezielt und mutig mit unseren Anliegen und Veränderungsvorschlägen an Entscheidungsträger/-innen wenden – und sie als „Bürger/-innen in Aktion“ stärker in die Verantwortung nehmen für die notwendigen gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozesse. Damit drohende irreparable Kippunkte verhindert werden können, braucht es Zivilcourage und die Verantwortungsübernahme aller, lokal und global.

- Kernelement von BNE sind entsprechend die Förderung von eigenverantwortlichen, partizipativen Lernprozessen, die „Student Agency“, die Zukunfts- und „Transformationskompetenzen“ fördern (vgl. OECD Lernkompass 2030) und die Kinder und Jugendlichen befähigen, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten und sich konstruktiv und innovativ in gesamtgesellschaftliche Prozesse einzubringen.
- Schulen sollen sich dafür entsprechend laut UNESCO in „Reallabore für Zukunftsfähigkeit“ verwandeln und sich sinnvoll in demokratische Prozesse einbringen (vgl. Berliner Erklärung für eine BNE, 05/2021, 6e) Unsere Verpflichtung).

Gemeinsame Ausgestaltung des „Whole School Approach“

Eine zentrale Rolle spielt hierbei der sogenannte „Whole School Approach“. Um die Kluft zwischen Wissen und Handeln zu überbrücken, sollen sich Lernorte in allen Bereichen des Lernens und Zusammenlebens auf Zukunftsfähigkeit ausrichten nach dem Motto „Für das Leben lernen und das Gelernte leben“, oder auf Englisch: „Learn for the planet. Act for sustainability“ (UNESCO Roadmap BNE für 2030).



Neben einer zukunftsorientierten Lernkultur geraten somit alle Bereiche des Lern- und Lebensraums Schule in den Blick und werden „Wirk-Stätte“ und „Tat-Ort“ für die Erprobung eines nachhaltigen, umweltgerechten, gesundheitsfördernden, auf Gerechtigkeit und Frieden zielenden Miteinanders.

Schüler/-innen sollen darüber nicht nur in ihren Mitgestaltungskompetenzen gestärkt werden, sondern auch mit all diesen Facetten eines gesamtgesellschaftlichen Wandels über den schulischen Alltag in Berührung kommen – ganz egal, aus welchem Elternhaus sie stammen. Dafür sollen sich Schulen mit außerschulischen Lernorten, Initiativen, Expertinnen und Experten lokal und global vernetzen und die Ressourcen in der regionalen Bildungslandschaft nutzen, um allen Schüler/-innen eine qualitativ hochwertige, inklusive Bildung in diesem Sinne zu ermöglichen (vgl. Ziel #4).



Die Projekte und guten Ideen der Kinder und Jugendlichen sollen dabei in die Gesellschaft hinein wirken und ihr gesellschaftliches Umfeld nachhaltig verändern im Sinne eines positiven „Handabdrucks“ (vgl. Germanwatch e. V.). Neben der Reduzierung des „ökologischen Fußabdrucks“ durch unseren CO₂-intensiven Lebens- und Konsumstil kommt somit die Einladung hinzu, gemeinsam zu einer sichtbaren und spürbaren Veränderung der eigenen Mitwelt beizutragen. Ein Appell zu echter Partizipation und demokratischer Teilhabe an Kinder und Jugendliche, der unsere Schulkultur und den schulischen Alltag nachhaltig und tiefgreifend verändern kann.

Das FREI-DAY-Lernformat als Brücke

Doch wie können all diese inspirierenden Bildungspapiere und -vorgaben in der Praxis ausgestaltet werden? Auf Basis dieser zukunftsweisenden Referenzdokumente haben wir als zivilgesellschaftliche Organisation 2019 ein Lernformat entwickelt, das das Potenzial hat, all diese Vorgaben mit Leben zu füllen und effektiv im schulischen Alltag zu verankern – das FREI-DAY-Lernformat:

Einmal in der Woche erhalten Kinder und Jugendliche (1.-10. Klasse) drei bis vier Stunden Zeit, um im Rahmen der 17 Nachhaltigkeitsziele zu ihren Zukunftsfragen zu forschen, und werden dabei von ihren Lehrkräften unterstützt, aus den Erkenntnissen einen Lösungsvorschlag für eine bessere Welt zu entwickeln, den sie konkret in ihrer Schulgemeinschaft, in ihrem Stadtteil oder weltweit einbringen und dabei wichtige Erfahrungen rund um Partizipation und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse sammeln.

Durch die BNE-Projektarbeit lernen die Schüler/-innen, Antworten auf komplexe Fragen zu finden, sich mit Expertinnen und Experten sowie relevanten Stakeholdern zu vernetzen, sich als Team zu organisieren und gemeinsam ein selbst gestecktes Ziel zu verwirklichen. Dabei werden sie nicht nur in ihrer Selbstwirksamkeit, den allseits geforderten 4K (Kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation und Kollaboration) und in ihrem individuellen Potenzial gefördert, sondern lernen gleichzeitig, digitale Werkzeuge kritisch und kreativ für etwas Sinn-Volles zu nutzen und das erarbeitete Wissen im realen Leben konstruktiv einzubringen. Im Kontext der zeitgemäßen Lern- und Prüfungskultur spricht man hierbei von „Deeper Learning“ (vgl. Anne Sliwka), der Förderung von „überfachlichen Kompetenzen“ und „authentischen Performanzsituationen“, in denen Schüler/-innen zeigen können, was sie wissen und können. BNE stellt somit zugleich ein wirksames Konzept für die Aktualisierung des schulischen Lernens dar, und füllt zugleich alle „Zentralen Entwicklungsbereiche für das Lernen in der digitalen Welt“ mit Leben (vgl. Impulspapier II, MSB NRW, 02/2022).



Utopie oder gesellschaftliche Notwendigkeit?

Stellen Sie sich einmal vor: An einem Tag in der Woche haben Kinder und Jugendliche an jeder Schule in jedem Stadtteil Zeit und Raum, zu den aktuellen Herausforderungen unserer Zeit zu forschen, werden dabei unterstützt von Lernbegleitern/-innen sowie Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft (Eltern, Unternehmen, Verwaltungsangestellte, Politiker/-innen, Wissenschaftler/-innen, Aktivistinnen und Aktivisten) und erarbeiten konkrete kleine und große Lösungsansätze, die sie anschließend in Form von öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Veranstaltungen, Schüler/-innenfirmen, Kooperationen, Kunst und Öffentlichkeitsarbeit in die Gesellschaft einbringen.

In diesem Prozess lernen sie, wichtige Fragen zu stellen, kritisch zu recherchieren und ihre Ergebnisse auszuwerten, um multiperspektivisch nach Antworten und Lösungsansätzen zu suchen, führen Interviews, stellen ihre Ideen einer größeren Öffentlichkeit vor, führen Aktionen durch, planen, bauen, initiieren – und lernen, dass es sich lohnt, gemeinsam aktiv zu werden und sich konstruktiv und mit vereinten Kräften in gesellschaftliche Prozesse einzubringen.

An über 300 Schulen in ganz Deutschland ist das bereits Realität, und die Zahl der Lehrkräfte und Schulleitungen, die das Lernen auf diese Art aktivierend, lebensweltbezogen und zukunftsorientiert gestalten wollen, wächst jeden Tag.

MEHR WISSEN ALS ANDERE. BESTELLEN SIE JETZT.

Pflege – Leitfaden rund um den Pflegefall

Was Sie davon haben:

Die Pflegeversicherung entwickelt sich weiter. Die mittlerweile 4., aktualisierte Auflage berücksichtigt unter anderem die durch das Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz zum 1. Januar 2024 in Kraft getretenen Änderungen im Leistungsrecht. Der Ratgeber Pflege bietet Betroffenen und

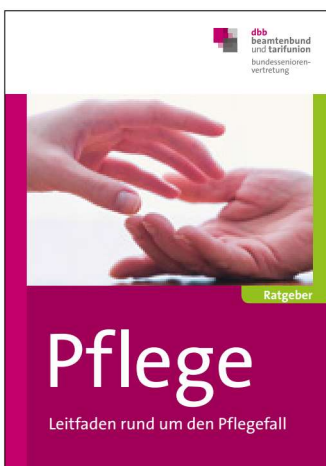
Angehörigen eine »Erste Hilfe« in kompakter Form mit zahlreichen Checklisten und Musterschreiben. Neben einem Überblick über das Begutachtungsverfahren und den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff bietet die Broschüre eine übersichtliche Zusammenstellung der vielfältigen Leistungen und ihrer Kombinationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden beispielsweise auch Tipps gegeben, wie man bei einem Widerspruch gegen das Begutachtungsergebnis vorgeht und welche Möglichkeiten den Betroffenen offenstehen.

So bestellen Sie ganz einfach:

Sie können mit dem nebenstehenden Bestellcoupon per Post oder Fax bestellen. Oder Sie teilen uns Ihren Wunsch per E-Mail oder über unseren Onlineshop mit.

124 Seiten
4., überarbeitete Auflage 2024
€ 6,80* je Exemplar
ISBN 978-3-87863-248-1

* inkl. MwSt. und Versandkosten



INFORMATIONEN FÜR BEAMTE
UND ARBEITNEHMER

DBB Verlag GmbH
Friedrichstraße 165 · 10117 Berlin

Telefon: 030/726 1917-23

Telefax: 030/726 1917-49

E-Mail: vertrieb@dbbverlag.de

Internet: www.dbbverlag.de

Onlineshop: shop.dbbverlag.de

BESTELLCOUPON

Zuschicken oder faxen 

Exemplar/e »Pflege – Leitfaden rund um den Pflegefall«
(€ 6,80 je Exemplar inkl. MwSt. und Versand)

Verlagsprogramm

Name

Anschrift

Telefon/E-Mail (freiwillig)

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Frist beginnt mit Absendung dieser Bestellung. Zur Einhaltung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an: dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin, Tel.: 030/726 1917-23, Fax: 030/726 1917-49, E-Mail: vertrieb@dbbverlag.de.

Werbeeinwilligung: Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die dbb verlag gmbh über eigene Produkte (gedruckte und elektronische Medien) und Dienstleistungen über den Postweg oder per E-Mail informiert. Die von mir gemachten freiwilligen Angaben dürfen zu diesem Zweck gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Der werblichen Verwendung meiner Daten kann ich jederzeit widersprechen, entweder durch Mitteilung per Post an die dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin, per E-Mail an vertrieb@dbbverlag.de, per Fax an 030/726 1917-49 oder telefonisch unter 030/726 1917-23. Im Falle des Widerspruchs werden meine Angaben ausschließlich zur Vertragserfüllung und Abwicklung meiner Bestellung genutzt.

Datum/Unterschrift

Bildungspolitische Rahmenbedingungen anpassen

Eine wichtige Stellschraube ist dabei die Weiterentwicklung der bildungspolitischen Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte Bildung im Sinne der Agenda 2030.

Die UNESCO fordert dabei seit 2020 in ihrer Roadmap „BNE für 2030“ folgende Prioritätensetzung, um den gesamtgesellschaftlichen Wandel bis 2030 erfolgreich auf den Weg bringen zu können:

- Eine entsprechende Anpassung der Vorgaben, Lehrpläne und strukturellen Rahmenbedingungen aufseiten der Bildungsadministration.
- Die Befähigung und Kompetenzentwicklung von Lehrkräften sowie Pädagoginnen und Pädagogen für die Förderung von „Student Agency“ und die Begleitung solcher handlungsorientierter BNE-Projektarbeit in allen Phasen der Lehrer/-innenbildung.
- Die Ausrichtung aller Bereiche des schulischen Lernens und Zusammenlebens an den Zielen der Agenda 2030 sowie eine konsequente Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse im schulischen Alltag („Für das Leben lernen und das Gelernte leben“).
- Die Befähigung von Kindern und Jugendlichen zur aktiven Mitgestaltung der gesamtgesellschaftlichen Wandelprozesse und ihrer Zukunft („Jugend stärken und mobilisieren“).
- Die stärkere Nutzung der eigenen Einflussmöglichkeiten auf lokaler Ebene – auf dem eigenen Schulgelände, im Stadtteil, in der Kommune – um Selbstwirksamkeit für alle an Schule Beteiligten erfahrbar zu machen und Dinge „spürbar und sichtbar“ im Sinne eines gemeinsamen „Handabdrucks“ zum Guten zu verändern.

Hierbei wird erneut klar: Nicht die vielfältigen Probleme unserer Zeit stehen im Vordergrund bei BNE, sondern die gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Lösungsansätzen und das mutige Mitgestalten gesellschaftlicher Aushandlungs- und Veränderungsprozesse.

Auf geht's! Es gibt noch viel zu tun.



Miriam Remy ist seit September 2021 Teil des Teams der bundesweiten Organisation Schule im Aufbruch und setzt sich für einen Bildungswandel hin zu einer zukunftsorientierten Lern- und Schulkultur ein. Drei Jahre lang hat sie als Bundeslandkoordinatorin Lehrkräfte und Schulleitungen in NRW bei der Einführung und Verankerung von handlungsorientierter BNE-Projektarbeit im schulischen Alltag unterstützt, u. a. durch das sogenannte FREI-DAY-Begleitprogramm.

In diesem Zusammenhang hat sie Workshops und Seminare an Universitäten gegeben, Lehramtsanwärter/-innen und Ausbilder/-innen an ZfsLs fortgebildet und beraten und sich für eine stärkere Verankerung von BNE in der 1. und 2. Phase der Lehrer/-innenbildung eingesetzt.

Seit Herbst 2024 ist sie in bundesweite strategische Rollen gewechselt und begleitet Schulen in ihren Transformationsprozessen im Sinne des Whole School Approach.

Miriam Remy ist ausgebildete Lehrkraft, hat einige Jahre an weiterführenden Schulen unterrichtet und ist seit vielen Jahren als Bildungsreferentin im Schulentwicklungsbereich aktiv.



Foto: Schule im Aufbruch